

# VERWANDTE MOTIVE

## IN MALEREI UND FILM

SICHERLICH haben Sie keinen einzigen Bekannten, der nicht ins Kino ginge, und haben Sie einen solchen, dann ist er bestimmt ein Sonderling. Und Sonderlinge sind die Ausnahme, die die Regel bestätigen. Wieviel Ihrer Freunde aber sind Museumsbesucher? Natürlich wissen Sie das nicht, denn es fällt Ihnen ja auch nicht ein, wenn Sie einen Bekannten auf dem Kurfürstendamm treffen, ihn zu fragen: „Waren Sie schon in der ‚Großen Berliner‘?“ Bestimmt aber werden Sie, wenn Sie bei Mady zum Tee geladen sind, vom neuesten Chaplin- oder Jolson-Film sprechen: „Das muß man einfach gesehen haben!“

Darum werden Sie wahrscheinlich auch ein verdutztes Gesicht machen, wenn Sie jetzt erfahren, daß viele Ihrer Film-Lieblings-szenen ein Pendant in irgendeinem Museum haben. Das will nicht be-



„Eine junge Frau ordnet ihr Haar“  
auf einem Bilde der Renaissancezeit  
und —

sagen, daß die Regisseure in solchen Fällen immer in bewußter Anlehnung an die Malerei arbeiten. So ist Andrews-Engelmann bestimmt von der Originalität seiner Aufnahme überzeugt, und würde ihm einer sagen: „Du, so was Ähnliches hab' ich schon in der Wiener Gemäldegalerie gesehen“, weist er diesen Vorwurf bestimmt mit ehrlicher Entrüstung zurück.

im Film von heute

